

INFEKTIOLOGIE IM FOKUS

Infektionsmeldungen in NRW 2014

von Dr. Annette Jurke, MSc, LZG NRW

Im Jahr 2014 wurden von den 53 Gesundheitsämtern 62.705 Fälle meldepflichtiger Krankheiten und Erregernachweise an die Meldestelle des Landeszentrums Gesundheit NRW (LZG) übermittelt (Datenstand 1.3.2015). 56.527 der Fälle (90,1 Prozent) entsprachen der vom Robert Koch-Institut vorgegebenen Referenzdefinition. Die Referenzdefinition legt für die meisten meldepflichtigen Krankheiten und Erregernachweise fest, dass die Statistik klinisch manifeste Erkrankungen widerspiegelt, also nur Fälle mit klinisch-labor diagnostischer oder klinisch-epidemiologischer Bestätigung. Von den bundesweit 278.663 Meldungen nach dem Infektionsschutzgesetz entfielen im Jahr 2014 20,3 Prozent der Meldungen auf Nordrhein Westfalen, wobei 22 Prozent der Bevölkerung Deutschlands in NRW leben. NRW lag im Jahr 2014 mit 316,2 Meldungen pro 100.000 Einwohner unter der Meldequote der fünf neuen Bundesländer sowie unter der von Berlin, Hamburg, Saarland und Rheinland-Pfalz.

13 Prozent weniger Meldungen als 2013

Die Anzahl der Meldungen in NRW lag im Jahr 2014 um ca. 13 Prozent unter der von 2013. Das um fast 10.000 Fälle niedrigere Meldeaufkommen des Jahres 2014 erklärt sich zum einen durch die schwache Influenzasaison und zum anderen aus den sinkenden Meldezahlen bei Noro- und Rotavirusinfektionen. Noroviren wurden um ca. 25,8 Prozent und Rotaviren um ca. 40,4 Prozent weniger häufig übermittelt. Dabei ist zu beachten, dass Fälle, die im Rahmen von Ausbrüchen auftreten (z. B. in Alten- und Pflegeheimen, Krankenhäusern etc.) deutlich unterrepräsentiert sind, da diese vielfach nicht labor diagnostisch bestätigt werden. Der höchste Zuwachs an Meldungen entfiel auf gemeldete Windpocken- und Campylobacter-Infektionen. Campylobacter-Fälle wurden um 15,0 Prozent häufiger übermittelt. Die Meldezahlen der seit dem 29.03.2013 meldepflichtigen impfpräventablen Krankheiten sind im Jahr 2014 neben Windpocken auch für Keuchhusten, Mumps angestiegen, erfreulicherweise nicht aber für Röteln.

Erstmals waren im Jahr 2014 die Campylobacter-Fälle auf dem ersten Rang aller meldepflichtigen Infektionskrankheiten, vor den viralen Gastroenteritiden. Unter den häufigs-

ten zehn meldepflichtigen Krankheiten und Erregernachweisen haben sich Windpocken und Keuchhusten etabliert, statt der Influenza befand sich im Jahr 2014 Hepatitis C darunter.

Campylobacter-Infektionen dominieren die Meldestatistik

Wie in früheren Jahren führten die zum Jahreswechsel relativ häufigen Erkrankungen an Noro- und Rotaviren am Anfang und Ende des Jahres 2014 zu insgesamt höheren Meldezahlen als in der Jahresmitte. In den Sommermonaten dominierten Campylobacter-Infektionen die Meldestatistik. Campylobacter-Infektionen sind fast ausschließlich als Einzelfälle übermittelt worden, 2014 wurden von den 18.453 gemeldeten Campylobacter-Fällen nur 249 einem Ausbruchsgeschehen zugeordnet. Der Anteil der Campylobacter-Meldungen lag von der 23. Meldewoche bis zur 39. Meldewoche immer über 40 Prozent, in fünf hintereinanderliegenden Meldewochen betrug ihr Anteil sogar über 50 Prozent. Diese Größenordnung hat sich in den letzten fünf Jahren kaum verändert. Im bundesweiten Vergleich der Inzidenz der Campylobacter-Fälle liegt NRW in den letzten fünf Jahren im oberen Drittel und ist damit im Bundesvergleich überdurchschnittlich betroffen.

Die Meldungen von Salmonellen-Infektionen lagen auf Rang fünf und waren durch europaweit etablierte erfolgreiche Bekämpfungsmaßnahmen in der landwirtschaftlichen Tierhaltung weiterhin rückläufig. Die Meldungen von invasiven MRSA-Infektionen lagen in NRW auf Rang sieben aller Meldungen. Trotz Rückgang der MRSA-Meldungen seit 2013 um 11,1 Prozent waren die Meldezahlen in NRW immer noch bundesweit betrachtet überdurchschnittlich. Die Ursachen dafür sind multifaktoriell. Seit Jahren zielen im Rahmen der MRE-Netzwerke NRW viele Anstrengungen auf die optimale MRSA-Prävention. Vor diesem Hintergrund ist auch davon auszugehen, dass invasive MRSA-Infektionen immer besser gemeldet werden. Dennoch besteht für NRW auch weiterhin die Notwendigkeit, die MRSA-Prävention (Screening bei Krankenhausaufnahme, Prävention nosokomialer Übertragungen durch konsequente Händehygiene und weitere Hygienemaßnahmen, Dekolonisierungstherapie, die häufig erst ambu-

lant abgeschlossen werden kann) konsequent umzusetzen.

2014 weniger Maserninfektionen in NRW

Die WHO strebt in der Region Europa die Elimination der Masern und Röteln bis 2015 an. Bis 2020 sollen in allen WHO-Regionen weltweit Masern und Röteln eliminiert sein. Dazu sind niedrige Inzidenzen nachzuweisen sowie das Abbrechen der endemischen Transmission von Masern- und Rötelnviren. Dies kann erreicht werden, wenn mindestens 95 Prozent der Bevölkerung über eine ausreichende Immunität gegen die Masern verfügen und damit ein Herdenschutz ausgebildet wird. Der von der WHO vorgegebene Indikator für eine erfolgreiche Masern-/Rötelnelimination liegt bei einer Inzidenz von < 1 Erkrankung pro eine Million Einwohner. Dieser Wert wurde für Gesamtdeutschland ebenso wenig erreicht wie in NRW. Im Jahr 2013 wurden in NRW 128 Maserninfektionen (0,73/100.000 Einwohner) gemeldet, im Jahr 2014 waren es 59 (0,33/100.000 Einwohner).

Im Jahr 2013 wurden in NRW 21 Rötelninfektionen (0,12/100.000 Einwohner) gemeldet; im Jahr 2014 waren es 4 (0,02/100.000 Einwohner). Die WHO definiert die Elimination von Masern und Röteln als völlige Abwesenheit endemischer (also nicht von außerhalb eingeschleppter) Masern- oder Rötelnfälle über einen Zeitraum von mindestens zwölf Monaten. Dieses Ergebnis ist mit Hilfe eines qualitativ hochwertigen Surveillancesystems, wie beispielsweise dem funktionierenden Meldesystem, nachzuweisen. Vor diesem Hintergrund ist die frühzeitige Arztmeldung von Masern-/Rötelnkrankungen sowie bereits des klinischen Verdachts auf Masern-/Rötelnkrankung (auch vor der Laborbestätigung) zusätzlich zur Meldung des labor diagnostischen Nachweises von Masern-/Rötelnviren von großer Bedeutung, um Ausbrüche rechtzeitig zu erkennen oder zu verhindern. ■

INFEKTIOLOGIE IM FOKUS: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Weitere Informationen unter www.lzg.nrw.de.